

Wissenschaftlich fundierte Ziele für Banken: auf dem Weg zu harmonisierten Richtlinien im Jahr 2024?

von Armand Satchian, ESG-Analyst, La Française AM

Im November 2023 veröffentlichte Reuters¹ einen Bericht, demzufolge die Zusagen mehrerer europäischer Banken, wissenschaftsbasierte Ziele festzulegen, von der Website der Science-Based Target Initiative (SBTi)² entfernt wurden. Laut Bericht war dies auf die Entscheidung der Banken zurückzuführen, ihre Zusagen im Anschluss an die Veröffentlichungen der SBTi vom Juni 2023 zurückzuziehen³. Da jedoch keine offizielle Stellungnahme der Beteiligten vorliegt, bleiben die genauen Gründe für die Löschung der Banknamen von der Website unklar. Diese Entwicklung verdeutlicht die Herausforderungen des Bankensektors, sich auf harmonisierte Richtlinien, einschließlich genauer Kriterien, zu einigen, um seine Tätigkeiten an ambitionierten wissenschaftsbasierten Vorgaben zu orientieren. Jahr für Jahr wächst die Zahl der Banken, die sich verpflichten, eine Netto-Null-Wirtschaft zu unterstützen. So zählte die Net Zero Banking Alliance (NZBA)⁴ im Januar 2024 bereits 141 Mitglieder (gegenüber 29 Mitgliedern bei ihrer Gründung vor fast drei Jahren)⁵. Daher werden solche Richtlinien immer wichtiger, um den Übergang des Bankensektors vom Bekenntnis zum konkreten Handeln zu unterstützen (z. B. Festlegung ehrgeiziger wissenschaftsbasierter Zielvorgaben mit einer angemessenen Abdeckung, Entwicklung geeigneter Ausschlussverfahren).

Zu viele Köche verderben den Brei?

Mehrere Initiativen bieten Richtlinien zur Festlegung von Klimazielen speziell für Banken an, z. B. Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) Net Zero Standard for Banks⁶, NZBA Guidelines for Climate Target Setting for Banks⁷, SBTi Financial Institutions Net Zero Standard Draft, ACT Finance draft⁸ usw. Als Vermögensverwalter sind wir uns darüber im Klaren, dass die Initiativen unterschiedliche Funktionen haben. Dennoch ist ihre mangelnde Übereinstimmung in zentralen Fragen, wie z. B. der Definition wissenschaftsbasierter Ziele im Einklang mit dem Weg zu einer Netto-Null-Lösung, ist bedenklich.

Ein konkretes Beispiel für diese fehlende Abstimmung ist der Status der Kriterien für fossile Brennstoffe, die im SBTi-Net-Zero-Standardentwurf ausdrücklich erwähnt werden, nicht aber in den NZBA-Richtlinien. Letztere wurden aufgrund des angeblich zu laxen Ansatzes bei der Finanzierung fossiler Brennstoffe sowohl von externen als auch von internen Stakeholdern kritisiert. Mitglieder verließen die Initiative oder warnten, dass sie die Initiative ohne strengere Regeln zu diesem Thema verlassen würden⁹.

¹ Reuters, *Exclusive: Four banks quit initiative assessing climate targets*, November 2023.

² Die Ziele des SBTi sind (i) die Definition von "Best Practices" für Emissionsreduzierungen und NZ-Ziele im Einklang mit der Klimawissenschaft, (ii) die Bereitstellung von Zielsetzungsmethoden zur Festlegung wissenschaftlich fundierter Ziele und (iii) die Einbeziehung eines Expertenteams, das Unternehmen eine unabhängige Bewertung und Validierung von Zielen ermöglicht.

³ Im Juni 2023 veröffentlichte SBTi den "[SBTi Financial Institutions Net-Zero Standard Consultation Draft](#)" (Konsultationsentwurf) und das "SBTi Fossil Fuel Finance Position Paper" (Positionspapier zur Finanzierung fossiler Brennstoffe), in dem die Organisation Kriterien für fossile Brennstoffe aufstellte, die von den Banken als streng erachtet wurden (laut Reuters). SBTi legt fest, dass Finanzinstitute Zielvorgaben für alle Finanzströme in bestehende Aktivitäten im Bereich fossile Brennstoffe auf Unternehmensebene und auch auf Portfolioebene festlegen sollen. Auf Unternehmensebene sollen die Unternehmen für fossile Brennstoffe dazu angehalten werden, den Übergang zu 1,5°C-Pfaden zu vollziehen, indem sie für 2030 quantitative öffentliche Ziele festlegen [...] und klare Verpflichtungen eingehen, keine neuen Erweiterungen vorzunehmen und die Produktion entlang genehmigter 1,5°C-Pfade mit geringer/keiner Überschreitung auslaufen zu lassen.

⁴ NZBA, *Frequently Asked Questions*, October 2022.

⁵ NZBA, *Our Members – United Nations Environment – Finance Initiative (unepfi.org)*, January 2024.

⁶ IIGCC, *Net Zero Standard for Banks*, June 2023

⁷ NZBA, *Guidelines for Climate Target Setting for Banks*, April 2021

⁸ ADEME, *ACT Finance Draft*, April 2023

⁹ Reuters, *Comment: The world cannot afford banks to step back from their net zero commitments*, April 2023.

Während unterschiedliche Initiativen zur Erstellung und Bewertung von Klimaschutzplänen (und damit verbundenen wissenschaftsbasierten Zielen) von großem Nutzen sein könnten, könnte die fehlende Harmonisierung der wichtigsten Anforderungen weichere Initiativen begünstigen, obwohl die Klimakrise genau das Gegenteil erfordert. Ein genauerer Blick auf die 60 größten Kapitalgeber¹⁰ für fossile Brennstoffe zeigt, dass seit Januar 2024 ca. 70 % davon Mitglieder der NZBA sind, während weniger als 20 % sich zur SBTi verpflichten oder SBTi-validierte Ziele festgelegt haben.

Den weniger befahrenen Weg einschlagen ...

Bei der Erarbeitung von Leitlinien für den Klimaschutz sind die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen bestehenden Initiativen und die systematische Ausrichtung an wissenschaftsbasierten Zielen entscheidend. Es wäre äußerst bedenklich, wenn unabhängige Initiativen gegen wissenschaftliche Erkenntnisse verstoßen würden, um die Erwartungen der Industrie zu erfüllen. In der neuesten Version des SBTi-Leitfadens für kurzfristige wissenschaftsbasierte Ziele für den Finanzsektor wird beispielsweise nicht mehr erwähnt, dass Finanzinstitute (Fis) von Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen, erwarten sollten, dass sie „klare Zusagen machen, keine neuen Erweiterungen vorzunehmen und die Produktion entlang genehmigter 1,5°C-Pfade mit geringer/keiner Überschreitung herunterzufahren/zu beenden“¹¹. Im vorherigen Entwurf des Regelwerks war diese Bedingung noch ausdrücklich enthalten. Als Antwort auf diese Bedenken erklärte die SBTi: „Die Behauptung, dass eine Änderung aufgrund der Lobbyarbeit der Banken vorgenommen wurde, ist schlichtweg nicht der Fall“¹².

Es gibt sicherlich mehrere Gründe, warum es dem Bankensektor schwerfällt, sich auf harmonisierte Richtlinien zu einigen. Einer davon könnte mit der fehlenden internationalen Unterstützung zusammenhängen. Während der Bankensektor weitgehend für die Finanzierung des Übergangs zu einer Netto-Null-Wirtschaft verantwortlich ist, sollten die Bemühungen der Stakeholder (z. B. Regierungen, Regulierungsbehörden) die Umsetzung eines solchen Übergangs durch klare Vorgaben unterstützen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Ergebnisse der COP28: der offizielle globale Konsens, der sich für einen Übergang weg von fossilen Energieträgern aussprach (im Gegensatz zu einem Ausstieg), was bedeutet, dass „es den Ländern freisteht, ihren eigenen Weg zu einer Netto-Null-Wirtschaft zu gehen, und dass es kurzfristig wahrscheinlich keine großen Maßnahmen seitens der Öl- und Gasunternehmen geben wird“. Indem sie sich an flexibleren Initiativen orientieren, folgen die Banken dem Konsens der UN-Klimakonferenz und werden wahrscheinlich Net-Zero-Übergangspläne mit einigen Lücken entwerfen. Für einen strengeren Ansatz wären ein anderer Tenor bei künftigen COP-Treffen und zusätzliche Unterstützung durch alle Beteiligten erforderlich.

Eine unabhängige Prüfung des Übergangsplans/der Ziele ist ebenso wichtig und sollte hervorgehoben werden. Wie bereits im Markt beobachtet, kann das Fehlen strenger Anforderungen und unabhängiger Überprüfungen zu einem Mangel an Rechenschaftspflicht und Engagement führen. Dies wird im jüngsten Bericht der NZBA deutlich, in dem es beispielsweise heißt: „Aus verschiedenen Gründen haben einige Mitglieder ihre Ziele auf

¹⁰ Der Bericht "Banking on climate chaos" umfasst die 60 größten Banken der Welt nach Vermögenswerten, gemäß der Rangliste von S&P Global Market Intelligence vom April 2022. Banken, die wenig bis gar keine Kredite für die Finanzierung der gesamten Wirtschaft vergeben, wurden von der Analyse ausgeschlossen. Die größten Kapitalgeber für fossile Brennstoffe haben im Zeitraum von 2016 bis 2022 1,546 Billionen Dollar in den Ausbau fossiler Brennstoffe gesteckt.

¹¹ Dies wurde erwähnt auf Seite 35 des [Near-Term-Financial-Sector-Science-Based-Targets-Guidance-V2-Consultation-Draft.pdf](#) ([sciencebasedtargets.org](#))

¹² *The Banker*, [The battle of the standards for net-zero targets and emissions](#), Dezember 2023.

Szenarien gestützt, die auf höhere Temperaturen (als 1,5 °C) abzielen, was nicht mit der NZBA-Verpflichtung¹³ vereinbar ist“.

2024 könnte ein entscheidendes Jahr sein, in dem einheitlichere Leitlinien für den Bankensektor entwickelt werden. Um diesen Meilenstein zu erreichen, müssten mehrere Initiativen, von denen erwartet wird, dass sie wichtige Entwicklungen ankündigen, ein gemeinsames Vorgehen unterstützen:

(i) Die SBTi wird voraussichtlich eine endgültige Fassung ihrer Standards für kurzfristige und Netto-Null-Ziele veröffentlichen. Von den Finanzinstituten und Banken, die sich der SBTi verpflichtet haben, wird einige Monate nach Veröffentlichung dieser Standards erwartet, dass sie ihre Ziele vorlegen

(ii) Die NZBA wird voraussichtlich ihre Kriterien überprüfen und die Rechenschaftspflicht der Mitglieder stärken.

(iii) Neue Initiativen, wie z. B. die von der französischen Umweltagentur (ADEME) entwickelte ACT-Finance-Methode, werden voraussichtlich eingeführt werden.

(iv) Es wird erwartet, dass die Zentralbanken und Bankaufsichtsbehörden (insbesondere in Europa) die mit den Banken verbundenen Übergangsrisiken¹⁴ genauer unter die Lupe nehmen und neue Richtlinien für Mindeststandards und Referenzmethoden für die Ermittlung, Messung, das Management und die Überwachung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG-Risiken) durch die Finanzinstitute vorschlagen werden. Dies könnte die Festlegung ehrgeiziger Ziele fördern¹⁵.

Für nachhaltigkeitsorientierte Investoren ist die Entwicklung glaubwürdiger Instrumente von zentraler Bedeutung, um die ehrgeizigen Transformationspläne des Bankensektors zu bewerten, Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und mit den zur Förderung der Umsetzung bewährter Marktpraktiken zusammenzuarbeiten.

La Française Pressekontakt

La Française Systematic Asset Management GmbH
Bianca Tomlinson
Neue Mainzer Straße 80
60311 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 975743 03
btomlinson@la-francaise.com
<https://www.la-francaise-systematic-am.com>

Heidi Rauen +49 69 339978 13 | hrauen@dolphinvest.eu

Disclaimer

¹³ NZBA, *2023 Progress Update*, Dezember 2023

¹⁴ EZB, *Risks from misalignment of banks' financing with the EU climate objectives*, Januar 2024

¹⁵ EBA, *Draft Guidelines on the management of ESG risks*, Januar 2024



Dieser Kommentar wird nur zu Informations- und Bildungszwecken bereitgestellt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die von der La Française Gruppe geäußerten Meinungen beruhen auf den aktuellen Marktbedingungen und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Diese Meinungen können von denen anderer Anlageexperten abweichen. Herausgegeben von La Française AM Finance Services mit Hauptsitz in 128 boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich, einem von der Autorité de Contrôle Prudentiel als Wertpapierdienstleistungsunternehmen regulierten Unternehmen, Nr. 18673 X, einer Tochtergesellschaft von La Française. La Française Asset Management wurde von der AMF unter der Nr. GP97076 am 1. Juli 1997 zugelassen.